

# Bim Waldbränneli

Volkstück in vier Akten von Josef Brun

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	8 H / 6 D	ca. 120 Min. (in Akten)
Andreas Steiger (92)	50-55 Bauer und Schafhalter	(1,2,3,4)
Mariann Steiger (38)	45-50 Seine Frau	(2,4)
Tobias Steiger (110)	ca.25 Ihr gemeinsamer Sohn	(1,2,3,4)
Werner Geissbühler (39)	50-60 Fabrikarbeiter und Schafhalter	(1,2,3,4)
Eliana Geissbühler (131)	22-25 Seine Tochter	(1,2,3,4)
Gertrud Lussi (60)	50-55 Wirtin zum Alperösli	(1,2,4)
Melanie Lussi (90)	25-30 Ihre Tochter	(1,2,4)
Kilian Ming (83)	30-45 Wildhüter	(1,2,3,4)
Arnold von Rotz (62)	30-45 Förster	(1,2,3,4)
Hansjoggi (89)	30-60 Zwilling-Bruder von Hansheiri	(1,2,3,4)
Hansheiri (85)	30-60 Zwilling-Bruder von Hansjoggi	(1,2,3,4)
Chatzetrini (46)	30-75 Ihre Schwester oder Tante	(2,3,4)
Dora Beerli (54)	30-70 Zeitungsverträgerin	(1,2,3,4)
Gustav Beerli (26)	30-70 Ihr Mann	(1,2,3,4)

**Zeit:** Gegenwart

**Ort der Handlung:** 1.- , 2.- , 4. Akt Gartenrestaurant Alperösli  
3. Akt Waldlichtung beim Waldbränneli

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **15** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

### **Bühnenbild:**

1., 2. und 4. Akt: Gartenrestaurant im Hotel Alperösli. Dorfzentrum. Gut sichtbar etwas höher gelegen ist die Kirche. Hintergrund kann aus Wiesen und bewaldeten Anhöhen bestehen. Die Handlung kann bei geringfügigen Textänderungen auch in die Gaststube verlegt werden. Oder nur teilweise auf die verschiedenen Akte verteilt.

3. Akt: In einer Waldlichtung beim Waldbrünneli unter einem Ahornbaum. Davor an den Stamm angelegt ein verwittertes Bänklein. Hintergrund Wald in möglichst vielseitiger Zusammensetzung.

### **Inhaltsangabe:**

Weil die Liebe von Eliana und Tobias nur im Versteckten blühen darf, treffen sie sich des öfters beim Waldbrünneli unter dem grossen Ahornbaum im Birkenwald. Die Väter der beiden sind seit 25 Jahren miteinander verfeindet. Sie haben damals um die gleiche Braut gestritten. Sie ist heute die Mutter von Tobias. Der Vater von Eliana ist nie über diesen Liebesschmerz hinweggekommen. Er hat zwar bald darauf doch noch eine liebe Frau gefunden, aber leider ist sie bei der Geburt von Eliana gestorben. Vielleicht ist das der Grund, dass er bis heute mit seinem Schicksal hadert. Er zieht sich immer mehr in die Einsamkeit zurück. Da nun auch noch eine unheimliche Bestie immer wieder in seine Schafweide einbricht und wiederholt Schafe tötet, gibt es für ihn nur eine Vermutung: es ist der böse Hund seines früheren Widersachers, der Vater von Tobias. Und so keimt in ihm statt die Liebe, die Saat des Hasses. Und er droht alles mit sich in den Abgrund zu reissen. Das junge Paar wird von ihren Eltern von Haus und Hof gejagt, nur weil sie sich lieben.

Doch zum Glück ist da noch Gertrud, die Wirtin zum Alperösli, die zwar eine etwas rauhe Schale hat, aber darin ein gutes Herz. Bei ihr finden die Beiden Aufnahme. Auch die Mutter von Tobias, welche sich ihrem Mann tapfer entgegenstellt, flüchtet zu Gertrud, die von jetzt an das Geschehen in eine geordnete Bahn zu lenken versucht. Gelingt es ihr, die Tragödie velleicht doch noch zum Guten zu wenden ? Kann sie den Knoten des Hasses noch lösen ? Was für eine Funktion haben überhaupt der Förster und der Wildhüter in dieser Geschichte, deren Aufgabe es doch ist, den Borkenkäfer zu jagen und den Luchs und wildernde Hunde im Auge zu behalten. Ist da eventuell die hübsche Wirtstochter Melanie mit im Spiel?

Wenn auch der Inhalt dieser Handlung sehr tiefgründig ist, kommt der Humor nicht zu kurz. Da sind zum Beispiel die Zwillinge Hansjoggi und Hansheiri, zwei ganz komische und liebenswürdige Kerle, deren Hobby es ist, Wildschweine zu jagen und Pilze zu sammeln. Aber ohne die richtige Brille ist das so eine Sache. Oder ihre Schwester Trini, die Katzen und vor allem ihren Ferdinand über alles liebt, welcher leider bei einem Autounfall ums Leben kommt. Oder Dora, die Zeitungsverkäuferin, die alles sieht und alles weiss, möchte sie doch von ihrer Redaktion zur Reporterin befördert werden. Und da ist auch noch Gustav, ihr Ehemann, welchen sie immer im Schlepptau hat. Er scheint mit sich selbst sehr zufrieden zu sein. Sein Wortschatz ist äusserst karg. Viel mehr als ja oder nein bringt er nicht hervor.

Dieses Bühnenstück beinhaltet fast alle Register des Theaterspiels. Es lebt von guten Dialogen und von den verschiedensten Menschen, so wie sie uns auch im Alltag begegnen. Die Spannung bleibt bis zuletzt erhalten. Wer ist zum Beispiel der Schafskiller ? Ist es der erwähnte Hund, ein Luchs, oder ein anderer Hund ? Kommt die grosse Liebe doch noch zum Ziel ? Wenn ja, auf welche Art ? Fragen über Fragen. Es passiert viel beim Waldbrünneli und seiner Umgebung. Es ist zum weinen und zum lachen.

**Bemerkung:** Die beiden Zwillinge sollten einander vom Typ her sehr ähnlich sein. Hier sind vor allem die Leute, welche für die Maske verantwortlich sind, gefordert. Bei unterschiedlichem Haarschnitt und Farbe, zwei gleiche Perücken verwenden, oder gleiche Mützen. Auch sollten sie die gleichen Kleider tragen. Am besten wäre es natürlich, wenn man die Beiden nicht voneinander unterscheiden könnte. Dies ist jedoch nicht Bedingung. Eine andere Variante wäre natürlich genau das Gegenteil. Ein Grosser und ein Kleiner, aber sonst gleich. Bei dieser Variante könnte der Text so abgeändert werden, dass immer nur der Grosse Vorredner ist und der Kleine bestätigt, oder umgekehrt. Die beiden Brüder können auch mit einem Sprachfehler behaftet sein, welcher dann jedoch strikte durchgezogen werden muss.

Dieses Stück bietet die Möglichkeit, besonders viel Gesang, Musik und Tanzeinlagen in allen Variationen einzuflechten. Trotzdem ist die Handlung so aufgebaut, dass dies auch ohne weiteres weggelassen werden kann.

# 1. Akt

## 1. Szene:

Tobias, Eliana

Es ist an einem Sonntagmorgen im Sommer im Gartenrestaurant zum Alperösli. Eliana ist als Serviertochter tätig. Sitzt mit Tobias an einem Tisch. Sie nippen an einem Getränk und führen ein Gespräch. Während dem Öffnen des Vorhanges läuten die Kirchenglocken, oder sie können zur Eröffnung gemeinsam oder einzel ein Lied singen.

**Tobias:** Es isch eigentlich guet, dass du do im Alperösli chasch serviere und ned irgend amene andere Ort. E so han ich dich doch immer i de Nöchi.

**Eliana:** Villecht wärs besser ned. Villecht wärs besser, ich wär wiit ewägg vo doo.

**Tobias:** Aber Eliana. Wie redsch au. Du wotsch mich doch öppe ned verloo...

**Eliana:** Nei Tobias, das wott ich ned. Es isch ebe wäge mim Vater. Aber du weisch es jo scho. Är isch mit öisere Liebi überhaupt ned iiverschtande. Är meint jetz eifach felsefescht, dass öiche Hund sini Schof grisse heig.

**Tobias:** Aber öise Bless tued doch keim Tierli öppis z leid. Und überhaupt hend mir jo sälber au Schof. Und i dene hed är no nie es Höörli krümmt. Im Gägeteil. Und zum andere chönnt das jo au en Luchs sy. I de Nochbers Gmeind hed är jo schiints au gwilderet.

**Eliana:** (*resigniert*) Säg das i mim Vater – Aber es isch do ebe no öppis anders.. Aber ich weiss gar ned ob ich dir das sell säge.

**Tobias:** Eliana, mir hend doch keini Gheimnis vonenand...

**Eliana:** Ich ha geschter i öisem Estrich obe bim ufrume, en Brief gfunde, imene alte Buech inne, en Abschiedsbrief vo mim Vater. S Datum god allerdings uf 25 Jahr zrug. Aber was ich gläse ha, isch für mich kei Ufschteller gsy. Zum Glück hed är dä Brief nie abgeschickt.

(wenn zu Beginn Lied gesungen wird, dann Glockengeläut hier einflechten)

**Tobias:** Abgeschickt...? I wem...?

*(Vorschlag für Lied: Sunndigmorge uf em Grat von Jakob Ummel)*

**Eliana:** *(schwer)* I diner Muetter.

**Tobias:** I miner Muetter? ... Jetz chum ich überhaupt nümme noche.

**Eliana:** Dini Muetter und mi Vater sind einisch es Paar gsy, genau so wie mir jetzig. Aber die Beziehig hed ned ghebet.

**Tobias:** Das isch jo guet. Suscht wärid mir zwöi jo jetz Brüeder und Schwöschter. Und... Wie isch es de wifers gange?

**Eliana:** Dini Muetter isch schwanger worde.

**Tobias:** Schwanger ? Worum ?

**Eliana:** Aber Tobias. Worum wird mer ächt schwanger.

**Tobias:** Ich ha welle froge, es tönt jetz zwar e chli komisch.. Wer isch de Urheber vo dere Schwangerschaft gsy ?

**Eliana:** *(schweigt einen Moment)* Di Vater.

**Tobias:** *(erstaunt)* Mi Vater.. Und wo isch das Chind jetz ?

**Eliana:** *(mit Blick auf Tobias)* Do vor mir dueds sitze.

**Tobias:** Ich..? Jetz chum ich noche. De hed sich mi Muetter also plötzlich anderscht bsunne ?

**Eliana:** Mi Vater isch fascht gschorbe vor Liebeschummer. Är hed dä Brief welle abschicke und drufabe die Wält verloo.

**Tobias:** Jetz isch mir klar, wiso är mich immer e so abwisend behandelt hed. Oder besser gseid immer no behandle dued. Ich ha ihm doch nüd z leid to.

**Eliana:** Nei, das hesch ned. Du bisch immer guet gsy zu öis.

**Tobias:** Und jetz no das mit dene Schof, wies am andere ned scho gnue wär. Und trotzdem! Wäge dem chönd öisi Vätere doch ned gäge öisi Liebi sy. Das isch öises Läbe, öisi Zuekunft ! Mir chönd doch nüd defür wäg dene Schof und wäg dere alte Liebesgschicht.

**Eliana:** Tobias, ich glaube es isch besser du göigisch jetz de. Kile isch gli us. Und wenn im Fall mi Vater do ine chund, isches besser du segisch ned do.

## 2. Szene:

Hansjoggi, Hansheiri, Eliana, Tobias

**Hansjoggi/Hansheiri:** *(sind einander sehr ähnlich und immer gleich gekleidet. Sprechen einander immer nach. Der Text kann untereinander auch ausgewechselt werden, sollte jedoch in der Form bestehen bleiben, indem der einte dem andern immer bestätigt)*

**Hansheiri:** Sali zäme. *(können bei ihrem Kommen auch ein lustiges Lied singen)*

**Hansjoggi:** Sali zäme. *(Eliana und Tobias grüssen retour)* Schön Wätter hüt gälid.

**Hansheiri:** Schön Wätter hüt. *(beide setzen sich)*

**Eliana:** Isch Kile scho us ?

**Hansjoggi:** Nänei, no ned. *(besonders wichtig bei Hansjoggi und Hansheiri, dass der Zweite den Text vom Vorgänger sofort abnimmt)*

**Hansheiri:** No ned.

**Eliana:** Jetzt chum ich aber ned noch.

**Hansjoggi:** Jo mir gönd alle e chli inder. *(früher)*

**Hansheiri:** E chli inder. Cha jo glich ned alles mitenand use.

**Hansjoggi:** Mitenand use.

**Eliana:** Ihr trenkid dänk es Bier..

**Hansjoggi:** Jawohl es Bier wie immer.

**Hansheiri:** Wie immer.

**Eliana:** *(währendem sie das Bier zubereitet)* Sinder überhaupt z Chile gsy ?

**Hansjoggi:** Dänk simmer gsy. Aber ned hüt.

**Hansheiri:** Ned hüt.

**Eliana:** Wenn de wenn ned hüt ?

**Hansjoggi:** A de Taufi.

**Hansheiri:** Jawohl a de Taufi.

**Eliana:** A welere Taufi ?

**Hansjoggi:** A öisere dänk.

**Hansheiri:** Genau, a öisere. Aber do hed öis de Pfarrer Wasser übere Grind abe glärt. Sitdem gömmer nümme.

**Hansjoggi:** Gömmer nümme.

**Eliana:** (*stellt Bier hin*) Prost mitenand ! (*trinken Bier direkt aus der Flasche*)  
Und was macheder jetz amene sone schöne Sunndig ?

**Hansheiri:** Wildsöi jage.

**Hansjoggi:** Jo, Wildsöi jage.

**Eliana:** (*Erstaunt*) Isch ned mögli..

**Hansheiri:** Momou, isch mögli.

**Hansjoggi:** Isch mögli.

**Hansheiri:** Hani nämmlì eini gseh.

**Hansjoggi:** Hasi au gseh. Hüt am Morge.

**Hansheiri:** Hüt am Morge.

**Eliana:** Wo?

**Hansjoggi:** Under de Högerliweid.

**Hansheiri:** De Högerliweid.

**Hansjoggi:** Ganz e feissi.

**Hansheiri:** Jo, ganz e feissi. Miteme sone Grind.

**Hansjoggi:** E sone Grind.

**Hansheiri:** Und settige Zänd.

**Hansjoggi:** Settige Zänd. Wenn de ghörsch chlöpfe, de esch si de tod.

**Hansheiri:** Jawohl, de esch si tod.

**Eliana:** Aber ihr hend doch gar keis Padänt zum jage.

**Hansjoggi:** Das bruche mir ned.

**Hansheiri:** Bruche mir ned.

**Eliana:** Jede Jäger brucht es Padänt.

**Hansjoggi:** Nei, schtimmt ned.

**Hansheiri:** Schtimmt ned. S Marie-Seppe-Tonis-Hänsu vo de Bünzmatt, jagt scho zäh Johr hinder öisem Trini noch. Und das ohni Padänt.

**Hansjoggi:** Ohni Padänt.

**Eliana:** Aber dä schiesst doch ned. Dä hed jo gar keis Gwehr.

**Hansjoggi:** Mou, de hed eis. Aber nur es chlises.

**Hansheiri:** Nur es chlises.

**Eliana:** Worum nur es chlises ?

**Hansheiri / Hansjoggi:** Geheim....

**Eliana:** O je. Mit öich het s kei Wärt.

**Hansheiri:** S het kei Wärt.

**Hansjoggi:** Het kei Wärt. *(beide trinken einen zünftigen Schluck Bier)*

**Hansheiri:** *(zu Tobias, welcher teilnahmslos da sitzt und vor sich hin sinniert)*  
Was schtodiersch Tobias ? Säg, hesch Sorge ?

**Hansjoggi:** Hesch Sorge ?

**Tobias:** Scho, aber ned die gliche wien ihr.

**Hansheiri:** De isches wäg de Liebi.

**Hansjoggi:** Wäg de Liebi.

**Hansheiri:** Hani es Rezäpt.

**Hansjoggi:** Es Rezäpt.

**Tobias:** Und das wär?

**Hansheiri:** Tapfer blibe, ledig schtärbe. Im Himmel het s villecht au Fraue.

**Hansjoggi:** Villecht au Fraue.

**Lied:** (Hier kann Liebeslied eingeflochten werden, ist jedoch nicht Bedingung) Vorschlag: Wie die Blümlein draussen zittern.....

*Wie die Blümlein draussen zittern, in der Abendlüfte wehn. Und du willst mir  
s Herz verbittern, und du willst nun von mir gehn. (Refr.) O bleib bei mir,  
und geh nicht fort, mein Herz ist ja dein Heimatort.*

*Hab geliebet ohne Ende, hab dir nie was Leids getan, und du drückst mir stumm die Hände, und du fängst zu weinen an. (Refr.) O bleib bei mir, und geh nicht fort, mein Herz ist ja dein Heimatort.*

*Ach da draussen, in der Ferne, sind die Menschen nicht so gut, und ich gäb für dich so gerne, all mein Leben, all mein Blut. (Refr.) O bleib bei mir, und geh nicht fort, mein Herz ist ja dein Heimatort.*

**Hansheiri:** *(bezahlt Bier)* De Batze wo meh isch, isch de für dich, gäu Chräbeli.

**Hansjoggi:** *(bezahlt Bier)* De Batze wo meh isch, isch de für dich, gäu Chräbeli.

**Eliana:** Danke. Isch güetig.

**Hansheiri:** *(erhebt sich. Nimmt Bierflasche mit)* Und jetz gömmer go d Wildsau jage.

**Hansjoggi:** *(gleich wie Hansheiri)* Go d Wildsau jage.

**Hansheiri:** Und wemmer si gfunde hend, de rüefe mir: Stopp! Du liebi Sou.

**Hansjoggi:** Du liebi Sou.

**Hansheiri:** Und de wird si gschosse, gschoche und gwurschtet.

**Hansjoggi:** Gschosse, gschoche und gwurschtet.

**Hansheiri:** Und de mache mir es Fäscht, uf de Högerliweid.

**Hansjoggi:** Uf de Högerliweid.

**Hansheiri:** Und de gömmer zäh Tag nüm is Näscht.

**Hansjoggi:** Is Näscht.

**Hansheiri:** Tschau zäme! Liebet einander...

**Hansjoggi:** ... und vermehret öich. Tschau zäme! *(lachend oder singend ab)*

**Eliana:** Die Zwee sind doch im Tüfu wüerkli abem Charre gheit.

**Tobias:** Ich wet ich chönnt au so läbe. Sorgefrei und unbeschwärt.

**Eliana:** Shtodier nümme Tobias. Es wird ned besser. Mir müend öis jetz eifach drischicke.

**Tobias:** Das isch gleitiger gseid als gmacht.

**Eliana:** Villecht hät ich dir gar nüd selle säge wäg dem Brief.

**Tobias:** Isch scho rächt Eliana. E so weiss ich jetz wenigstens, wiso dass ich be dim Vater nie willkomme gsy bi. Aber ich gibe ned uf. Ich ha dich jetz eifach gärn!

**Eliana:** *(schaut Richtung Kirche)* Tobias ! D Chilelüt chömid. Du muesch go.

**Tobias:** Ich bi doch kei Verbrächer wo vo de Lüte muess flüchte wiene Zuchthüsler.

**Eliana:** Bitte Tobias. I mir z lieb.

**Tobias:** *(erhebt sich widerwillig)* Wenn gsehn ich Dich wieder?

**Eliana:** Hüt obig. *(augenzwinkernd)* Bim Waldbrünneli underem Ahornbaum. Du weisch jo.

**Tobias:** Jä muesch de du ned schaffe?

**Eliana:** Nei. D Melanie chund mich cho ablöse.

**Tobias:** Tschau Schatz!

**Eliana:** Tschüssli. Bis hinnecht.

**Tobias:** *(Kuss und ab)*

**Eliana:** *(schaut ihm traurig nach. Entsprechende Hintergrundmusik)*

### 3. Szene:

Gertrud, Melanie, Eliana

**Gertrud:** *(kommt mit Melanie in Sonntagskleidung von der Kirche. Sind miteinander im Gespräch)* Hallo. Mir wärid wieder do. Wo hesch au dini Gäscht Eliana.

**Eliana:** Isch doch klar hani keini, wenn all i de Chile sind.

**Gertrud:** *(geht zum Buffet)* Jänu. De Herrgott muess zwüschedine sini Schöfli au wieder einisch zelle. Är machts i de Chile, und ich im Wertshuus.

**Melanie:** *(augenzwinkernd)* Isch ämel öpper do gsy am Glas aa.

**Eliana:** Jo, de Hansheiri und de Hansjoggi.

**Melanie:** Aber die trinkid doch diräkt zu de Fläsche us.

**Eliana:** Säg Melanie. Isch mi Vater au i de Chile gsy?

**Melanie:** Aber Eliana. Wie chasch au froge. Ich luege doch ned wer z Chile god.

**Eliana:** Ich meine jo nur.

**Melanie:** Ich hane nüd gseh. Worum frogsch ?

**Eliana:** Ich wett drumm lieber ned, dass im Tobias si Vater und mi Vater enand begägnid.

**Melanie:** Jäso wäg dem. Isch es wüerkli so schlimm?

**Eliana:** Jo no viel schlimmer.

**Gertrud:** Das leid sich de scho wieder. Schpöteschtens de, wemmer cha bewiise, dass de Luchs die Schof grisse hed, und ned im Steiger si Hund.

**Eliana:** Es isch ebe ned nume das. Die Schof hend jetz eifach im Ganze no de Boge gä. Das Füür brönnt wieder liechterloo.

**Gertrud:** Jo ich weiss. Es isch immer no die alti Gschicht. Ich probiere immer wieder, im Werner das us z rede. Aber es nützt nüd. Är chas eifach ned vergässe.

**Eliana:** *(hat nach hinten geschaut. Ins Wort fallend)* De chunt!

**Gertrud:** Wer?

**Eliana:** De Steiger. Und de Förschter und de Wildhüeter sind au debi. Melanie, chasch ned du die bediene. Es wär mir fascht lieber.

**Melanie:** Chan ich scho. Du hesch jo einewäg frei am Nomittag.

**Eliana:** Danke. Du bisch immer so guet zu mir. *(und schon kommen sie)*

#### 4. Szene:

Steiger, Kilian, Arnold, Eliana, Melanie, Gertrud

**Steiger:** *(als er Eliana sieht, bleibt er wie angewurzelt stehen und sagt zu seinen Freunden)* Mir hend glaubi s Wertshuus verwächslet. Mir hend doch i Moschtchruog i de Moosegg welle.

**Eliana:** Nänei Herr Steiger. Ihr hend s Wertshuus ned verwächslet. Chömmid nume. Ich gone jetz grad. *(macht kehrt und geht Richtung Buffet ins Restaurant)*

**Steiger:** *(nachrufend)* Das isch au besser e so. Und lach de in Zuekunft dini Finger vo mim Bueb, suscht... *(setzt sich mit den Andern an den Tisch)*

**Melanie:** *(hat inzwischen Servierschürze umgebunden und bedient)* Guete Tag mitenand. Was darf ich öich bringe?

**Kilian/Arnold:** *(zeigen beide diskrete Zuneigung zu Eliana)*

**Steiger:** Bringsch en Halbliter vo öiem Huuswy und drü Glas.

**Melanie:** Gärn. *(holt den Wein)*

**Kilian/Arnold:** *(nachrufend)* Und nimmsch de für dich au öppis.

**Gertrud:** *(begrüssst die Gäste)* Grüezi mitenand!

**Steiger:** Frau Wirtin! Ihr müend öich de scho öppe überlegge was öich lieber isch: mini Gaschtig oder das Geissbühler Meitschi, wo mim Bueb de Chopf verträit. Es hed au no ander Serviertöchtere ume.

**Gertrud:** I mir sind alli Lüüt rächt so lang dass aschtändig düend. Öb das jetzt mini Gäscht sind, oder mis Personal.

**Steiger:** Ich cha jetzt e mol das Geissbühler-Gsendu ned usschtoo, und dermit baschta! Die Jung isch nüd besser als der Alt. Passid de nume uf mit dem. Ich weiss scho, dass är ned nume wägem Wy do äne chund.

**Gertrud:** Aber Herr Steiger. Ich könne öich gar ned e so. Ihr und de Geissbühler Werner sind doch beides ehrewärti Manne. *(begibt sich hinters Buffet)*

**Steiger:** Ussert dass är mich beschuldiget, mi Hund frässi sini Schof.

**Melanie:** *(bedient)* Zum Wohl mitenand! *(setzt sich an den gleichen Tisch, ohne jedoch Arnold oder Kilian zu bevorzugen, obwohl beide Melanie neben sich haben möchten)* Danke für das Trinke. *(nippt an ihrem Getränk)*

**Steiger:** Dä muess mir nur no einisch so cho, de lehrter mich de könne. De zienem d Ohre ume Chopf ume.

**Kilian:** Das isch doch sicher en Luchs. Ich bi sowiso immer de gäge gsy, dass mer das Raubtier tued ussetze. Ihr wärdids gseh: wenn die Wildchätz einisch richtig heimisch isch, hed s Wild überhaupt kei Rueh me.

**Arnold:** E chli weniger Rueh würd nüd schade. De Wildfrass a de junge Tannli, macht mir je länger je meh z schaffe. Ich muess afig bald jedes Bäuml iizüüne.

**Kilian:** Ich weiss scho, dass du uf de andere Siite schtosch. Aber du hesch dini Meinig und ich ha mini. Ich glaube du hättisch no Fröid, wenns würdid de Wolf ussetze.

**Steiger:** Düend jetz ned chähre wäge dem. Isch doch klar, dass de Wildhüeter für s Wild luegt und de Förschter füre Wald.

**Arnold:** Andreas, do hesch du ned ganz rächt. Was wott en Wildhüeter ohni Wald, oder en Förschter ohni Wild.

**Kilian:** Aber es muess doch ned grad dä verdammtnig Luchs sy!

**Arnold:** Was de suscht. Für d Reh isch är en natürliche Find.

**Kilian:** Es isch voräne au gange, ohni dä natürlich Find.

**Arnold:** Jo will är usgrottet worde isch.

**Kilian:** Und worum!? Will är eis Reh um s ander grisse hed, und d Schof dezue.

**Arnold:** Jetz übertribsch aber Kilian. Für öise Jungschutz wär är uf jede Fall nur en Vorteil. De müesste die Reh ufpassse, und chönnte ned eifach i einer Rueh i jedem früschplanzte Tannli d Schpitz abfrässe.

**Kilian:** De muess mer halt d Abschussquote schteigere.

**Arnold:** Aha, det dure got s also. Das gsehd noch Eigenutz us.

**Kilian:** Nüd Eigenutz. Künschtliche Regulation seit mer i dem.

**Arnold:** Und ich bi fürne natürlichi Regulation. De Luchs sell wieder si Platz ha so wie früecher.

**Kilian:** Eis säg ich dir Arnold, sett mir dä Bastard einisch vor d Flinte laufe, de chan ich für nüd garantiere.

**Arnold:** Bsenn di Kilian. Du als Wildhüeter settisch das ned so luut säge. Du weisch jo was das für Folge hed.

**Kilian:** Das isch mis Problem und ned dys. Du würdisch gschider zo dine Borkechäfertanne luege, wo bis zoberscht ufe d Rinde verlürid. Händ ächt die au d Reh abkärblet. Du als Tierlifründ duesch deheime die härzige Chäferli sicher no im Reagänzglas inne züchte.

**Steiger:** Die chrotte Schrittereit git mir jetz de langsam uf d Närve. Mir hed bis jetz weder de Borkechäfer no de Luchs öppis zleid to. Aber die cheibe Wildsöi, wo mir ei Händöpfufoore um die ander umeacherid, und de Mais z Bode troolid, die muesch schiesse.

**Kilian:** Das isch ned so eifach. Die Söi sind intelligänt. Die schmöckid sogar no s Pulver.

### 5. Szene:

Dora, Gustav, Steiger, Kilian, Arnold, Melanie, Gertrud

**Dora/Gustav:** *(Dora kommt mit Sonntags-Blick. Ist als Reklameträgerin dieser Zeitung gekleidet. Gustav ist immer bei ihr. Er wird von Dora stets kommandiert, dies jedoch auf lebenswürdige Art. Gustav scheint es zu gefallen. Sein Wortschatz ist spärlich)* Sali zäme. Hender sicher scho lang gwartet uf mini Ziitig. Aber es isch ebe öppis dezwüsche cho. Öppis ganz Verrucktnigs. Mir hend fascht i d Hose gmacht vor lache, gäll du Gustav.

**Gustav:** Joo Dora. *(kann Dora auch einen Kosenamen geben. Er hätschelt indem er nur kurze Schritte nimmt)*

**Dora:** De Högerliweidpuur esch sinere Sou noche gschprunge, dure Maisplätz uf und dure Maisplätz ab. De hed welle mitere z Hochsig fahre, aber das Söili hed ned welle. Äs hed ebe en Andere im Grind, ned dä wo de Puur wott. - Chumm Guschti. Sitz ab. Bisch jo sicher afig müed.

**Gustav:** Jo Dora.

**Dora:** *(setzt sich mit Gustav an einen Tisch)* Melanie, Bringsch im Guschti es Einerli, und i mir e Zwöier.

**Melanie:** Gärn Frau Beerli. *(holt das Gewünschte)*

**Gertrud:** *(setzt sich zu Dora und Gustav)* Und suscht Dora, hesch keini Neuigkeite me uf Lager?

**Dora:** Momou, hani scho Gertrud. I Sache Informatione bin ich im Sunndigs-Blick wiit vurus. Gäll du Guschti.

**Gustav:** Joo Dora.

**Dora:** Hesch du gwüsst, dass s Chatzetrini die letscht Nacht Drilling übercho hed?

**Gertrud:** *(erstaunt)* Du meindsch d Schwöschter vo de Zwilling? *(oder Tante)*

**Dora:** Jo die. Isch doch mi Fründin. Weisch doch, oder?

**Gertrud:** Aber die isch doch gar ned schwanger gsy.

**Dora:** Si ned, aber ehri Chatz.

**Melanie:** (*serviert das Getränk*) Zum Wohl mitenand.

**Dora:** Danke vielmol Melanie - Prost Guschti.

**Gustav:** Prost Dora. (*trinkt in einem Zug leer*)

**Dora:** Prost mitenand. (*trinkt einen Schluck*) Und de sig de schiints no öppis passiert die letscht Nacht.

**Gertrud:** Die letscht Nacht?

**Dora:** En Unfall. Zwüschem Fraue- und Herrewald. Es chund de morn scho i de Zytig.

**Gertrud:** Was chund i de Zytig?

**Dora:** Ebe. Dass de Gmeindamme zwüschem Fraue- und Herrewald en Luchs vercharred hed.

**Kilian:** (*erhebt sich sofort*) Was seisch du do Dora!? De Gmeindamme heig en Luchs vercharred ?

**Dora:** Jojo, so wohr dass ich do bi. Dätschäbe flach!

**Kilian:** (*erleichtert*) Jetz hed är doch no einisch öppis gschids gmacht.

**Dora:** Jojo, das wett ich au säge. Es hed jo suscht no gnue dere Füchs ume.

**Kilian:** Momänt, jetz hesch doch grad gseid en Luchs.

**Dora:** Nei e Fuchs! Gäll du Guschti.

**Gustav:** Joo Dora.

**Kilian:** Jää, was isch es jetz gsy, en Fuchs oder en Luchs?

**Dora:** Ebe, en Fuchs. Überhaupt, das spielt doch kei Rolle, nur wäg eim Buechstabe.

**Kilian:** (*setzt sich entäuscht*) O je, i dir isch ned z hälfe.

**Dora:** Jä wotsch du mir hälfe. Jo das isch keis Problem. Mis Postcheckkonto isch 01 – 66666 – 6. Chamer jo guet bhalte oder?! (*erhebt Glas*) Prost Guschti!

**Gustav:** Prost Dora.

## 6. Szene:

Vorherige, Geissbühler

*(nichts Gutes erahnende Hintergrundmusik setzt ein)*

**Geissbühler:** *(kommt entschlossen daher und stellt sich in gefährlicher Absicht neben Steiger)* Do hocket er jo, dä woni sueche. Steiger! Schtand uuf wend e Maa bisch!

**Steiger:** Muesch scho dütlicher wärde Geissbühler. *(erhebt sich, ebenfalls gefährlich)* Aber so wies usgsehd, suechsch du Schriti.

**Geissbühler:** Du seisch es richtig. Jetz isch ändgültig Schluss! Jetz hani gnue vo diner Gsellschaft, und dim Bueb! Jetz wird abgrächnet.

**Gertrud:** *(stellt sich zu ihnen)* Sind er eigentlich nümme bi Verschtand. Wenn er enand wend am Grind nä, de machid das amene andere Ort, aber ned i miner Wertschaft! Werner, bis doch **Du** wenigstens gschiid!

**Steiger:** *(zu Geissbühler)* Was isch eigentlich los, dass so agressiv bisch.

**Geissbühler:** Du frogsch no. Chumm lueg, was die Hund die letscht Nacht i mim Schofstall inne wieder agrichtet hed. Drü grissni Schof. Bestialisch ermordet, vo dim liebe Bless. Ich bringne um, dä Mörder!

**Steiger:** *(drohend)* Geissbühler, pass uf was seisch. Es hends de alli ghört.

**Geissbühler:** Und wenn ich din Bueb no einisch gsehne mit miner Tochter, de Gnad Gott.

**Steiger:** Ich wett ihm s au gar ned a rote. Mi Bueb hed öppis bessers verdienet, als es Meitschi vo diner Abschtammig.

**Geissbühler:** Was seisch du Lump! Ich will dir dis Läschtermuul grad stopfe. Ich schloo di ungsplitzt i Bode ine. Du Fötzel du, du... du... elände...! *(will angreifen)*

**Kilian:** *(stellt sich in diesem Moment dazwischen)* Jetz isch aber Schluss! E settigi Komedi go mache. Es isch jo no gar nüd bewise. Ich bi fascht sicher dass bi dir de Luchs dued wildere und ned im Steiger si Hund.

**Geissbühler:** Das seisch du. Und ich säge: wie de Meischer so de Hund.

**Steiger:** *(kocht vor Wut)* Kilian. Ich warne Dich. Gang uf d Siite.

**Kilian:** *(bestimmt)* Nei. Kei Santimeter wich i. Meinid ihr zwee Schtriithähn, ich well, dass ihr öich no umbringid?

**Steiger:** Guet, wie du meindsch. De mache mir die Sach halt amene andere Orte us. Chumm Geissbüehler, oder bisch öppe z feig de zue.

**Geissbüehler:** Mir wend de luege wer feig isch. Also, bringe mers hinderöis. Mini Geduld isch ändgültig abglaufe. Merk der das Steiger.

**Steiger:** Mini au! Geissbüehler. *(beide entschlossen ab)*

**Kilian/Arnold:** *(hinten nach. Hintergrundmusik steigert sich. Plötzlich peitscht ein Schuss auf. Darauf noch einer)*

## V o r h a n g

## 2. Akt

### 1. Szene:

Gertrud, Melanie

Gleiches Bühnenbild. Es ist am Nachmittag am gleichen Tag.

**Melanie:** *(ist zusammen mit Mutter mit irgend einer Arbeit beschäftigt, die typisch ist für ein Restaurant. Auch hier können Mutter und Tochter ein Lied singen, oder nur eine der beiden)* Es isch eifach truurig wie mer im Tobias und i de Eliana Schei i Wäg leid. Si chönd jo wüerkli nüd defür, dass ehri Eltere enand eso i de Hoore ligge.

**Gertrud:** Jo ebe. D Lüüt mache immer wieder die gliiche Fähler. Hüt wie früecher. Si lerid eifach nüd us de Vergangeheit.

**Melanie:** Zom Glück hed de Förschter und de Wildhüeter die beide Schtrithäls chönne teile.

**Gertrud:** Das isch nur fürne Momänt. Fertig esch die Gschicht no lang ned.

**Melanie:** Mich nimmts nur wunder wer im Wald hinde hüt vormittag gschosse hed.

**Gertrud:** De Werner und de Steiger sinds afig einisch ned gsy. Das isch e mol sicher.

**Melanie:** Aber en Wilderer chan ich mir au ned vorschtelle. Dere git s doch scho lang keini me.

**Gertrud:** De Wildhüeter wird s scho usefinde.

**Melanie:** Hesch gmerkt hüt vormittag Muetter. De Kilian und de Noldi sind de öppe gar ned einer Meinig, was de Luchs anbetrifft.

**Gertrud:** Das weismer doch scho lang. Das Tier spaltet die ganz Bevölkerig. Die einte wänd en und die andere ned.

**Melanie:** Chömids ächt hüt au cho jasse, die zwee ?

**Gertrud:** Isch doch klar. Scho nur wäge dir.

**Melanie:** Wäge mir ?

**Gertrud:** Aber Melanie. Das merkt doch e Blinde. Es isch jo au nüd schlimms. Sind beides flotti Manne, und erscht no ledig.

**Melanie:** Ich weiss ned so rächt. Ich wüsst jo gar ned für wele ich mich müesst entscheide. Und überhaupt isch das gar nümme wichtig. Ich glaube, ich ha mis Härz bereits verschänkt.

**Gertrud:** (*erstaunt*) Verschänkt ? I wem ?

**Melanie:** Jä han ich dir das de nonig gseid ?

**Gertrud:** Nei, Du hesches nonig gseid.

## 2. Szene:

Eliana, Melanie, Gertrud

**Eliana:** (*erscheint aufgeregt*) Hoi zäme! Isch mi Vater ned do gsy. Ich sueche ihn scho sidem Vormittag.

**Melanie:** Jä isch är de ned hei cho am Mittag?

**Eliana:** Ebe ned. Die letscht Nacht sind doch bi öis wieder Schof grisse worde. Mi Vater isch natürli schnuerschtracks zum Steiger äne. Aber dete isch är au ned.

**Gertrud:** Är isch do gsy Eliana. Aber du muesch kei Angscht ha. Är wird ufem Heiwäg öppe no iikehrt sy. Es isch jo Sunndig hüt.

**Eliana:** Ich ha aber Angscht. D Flinte isch nümme im Schrank. Hüt am morge esch si no dinne gsy.

**Melanie:** Eliana, chumm du chli i öises Schtübli hindere. Du zitterisch jo richtig. *(alle ab, kurze Hintergrundmusik ertönt)*

### 3. Szene:

Tobias, Eliana, Gertrud

**Tobias:** *(kommt nervös und suchend ins Gartenrestaurant. Geht zur Tür und ruft)*  
Eliana! Hallo !

**Eliana:** *(kommt hinaus und ist erstaunt)* Tobias... Aber mir hend doch erscht ufe Obe abgmacht.

**Tobias:** Du segisch schiints bi öis gsy?

**Eliana:** Jo, ich sueche de Vater.

**Tobias:** Du hesch au no Muet. Chasch au froh sy, isch d Muetter a Türe cho.

**Eliana:** Wenn s um mi Vater god, schüch ich keis Risiko. – Übrigens, worum hesch du gwüsst dass ich do bi?

**Tobias:** Ich bi zu dir hei gange. Und will ich dich dete ned gfunde ha, han ich aagno, du segisch do äne.

**Eliana:** De hesch du aber genau so viel Muet gha wien ich. Dänk e mol, mi Vater wär ume gsy.

**Tobias:** *(umarmt Eliana)* Eliana, worum müend mir das Schicksal träge. Worum müend mir öisi Liebi verschtecke.

**Eliana:** Das frog ich mich au. Aber mir wend wenigstens Gottvertraue ha. Är lod öis sicher ned im Schtich.

**Tobias:** Ich muess jetz wieder go. Ich weiss jetz wenigstens wo du bisch. *(Kuss)* Tschüssli! *(will gehen)*

**Gertrud:** *(ist hinaus gekommen)* Nüd isch Tobias. Du muesch ned go. Das wärmer jetz no. Chömmid ihr zwöi. Be mir het s immer Platz. *(geht mit ihnen ins Haus. Darauf kurze Hintergrundmusik)*

#### 4. Szene:

Steiger, Mariann, Melanie

**Steiger:** (*erscheint mit seiner Frau zum sonntäglichen Jass*) Chumm mir hockid do äne! (*setzt sich*) Suscht isch doch s Jasschart am Sunndig immer ufem Tisch.

**Mariann:** Jo i de Gaschtschtube inne. Und überhaupt, es isch jo no gar niemer do.

**Steiger:** Die Zweek springe doch immer no dem Wilschütz noche.

**Mariann:** Nimmt mich nur wunder, wo öise Bueb dure isch. Är het s plötzli so eilig gha.

**Steiger:** De wird öppe wieder zu dem Geissbühler-Meitschi gange sy. Aber wart nur. Dene Zwöine duen ich denn de Riegel scho no schiebe. Ihren Alt hed hüt afig en Lektion übercho.

**Mariann:** Isch das wüekli so schlimm, wenn mir mit em Geissbühler verwandt wöreded?

**Steiger:** Du frogsch no. Hesch öppe no langi Zyt nochem. Worum hesche de ned gno.

**Mariann:** Andreas, bis doch ruehig. Das ghört doch jetz ned do äne.

**Melanie:** (*kommt an den Tisch*) Grüezi mitenand. Was wettid ihr gärn trinke?

**Steiger:** En halbe Roote.

**Melanie:** Vom Huuswy?

**Steiger:** Jo wie immer. Und es Jasschart. Es wird wohl no öpper cho.

**Melanie:** Ich hoffes jo. Suscht wär s de ned guet. (*holt das Gewünschte*)

**Mariann:** Ich wott aber de ned de ganz Nomittag jasse, bi dem schöne Wätter.

#### 5. Szene:

Kilian, Arnold, Steiger, Mariann, Melanie

**Kilian:** (*erscheint mit Arnold*) Jäso, du bisch scho do. Schön dass du d Frau au mitgno hesch. Sali Mariann. Sali Andreas.

**Arnold:** (*grüsst ebenfalls. Beide setzen sich zu Steigers*)

**Steiger:** (*zu Kilian*) Und.... Bisch fündig worde?

**Kilian:** Kei Spur. Vilecht hed irgend e sone Lööli i d Luft gschosse. Bi no zum Geissbuehler gange. Är isch zwar niene ume gsy. Aber was ich gseh ha, hed mich fascht umghaue. Zwei totni Schof. Oder das wo no vo ihne ume gsy isch.

**Steiger:** (*ignoriert Kilian*) Und sis Meitschi und öise Bueb hesch niene gseh?

**Mariann:** Aber Andreas. Öise Tobias isch doch kei Bueb me.

**Kilian:** Nei, hani ned gseh.

**Steiger:** Und du Förschter, bisch dänk wohl au debi gsy.

**Arnold:** Jo, aber ich hasi au ned gseh. Ich weiss überhaupt ned, was du gäge die Zwöi hesch. Die chönd doch nüd defür, wenn de Geissbuehler meint, din Hund frässi sini Schof.

**Steiger:** Das isch mini Sach. Ich wott eifach ned ha, dass är dem Meitschi noch schlicht.

**Melanie:** (*serviert Wein für Steigers*) Prost mitenand! (*zu Kilian und Arnold*) Und was darf ich i öich bringe?

**Arnold:** Jo bringsch öis au sones Säftli.

**Melanie:** Au en Halbe?

**Arnold:** Jojo, und zwöi Glas. Und für dich au öppis.

**Melanie:** Danke. (*ab zum Buffet*)

**Kilian:** (*stupst Arnold, welcher ihr nachschaut*) Muesch ihre gar ned noch luege. Ich ha si scho für mich reserviert.

**Arnold:** Das glaub ich dir gärn. Muesch es ihre de nur no säge.

**Kilian:** Wird gmacht.

**Arnold:** Und weisch was si de seit: scho bsetzt, füre Förschter.

**Kilian:** (*lachend*) Und wenn au. S Hochsig hämmer jo glich mitenand.

**Arnold:** Ha übrigens s Wiegeli scho zimmeret.

**Kilian:** Jo aber, was dry chund mach denn ich. Bi jo schliessli di Fründ.

**Steiger:** (*mischt die Karten*) Wämmer jetz en Jass mache, oder en Liebesroman verzelle.

**Kilian:** Magsch öis au gar nüd gönne. Also de gib uus – Übrigens, ich wott de vo dim Hund no en Speichelprob lo mache. De Tierarzt isch bereits informiert

**Steiger:** Dä hed s letschmol scho nüd usegfunde, und find au jetz nüd use. Es choschtet nur en huffe Gäld.

**Kilian:** Das zahlt d Jagdkasse. Und wenn s en Luchs gsy isch sowiso. Und ich bi sicher, dass es eine isch.

**Steiger:** Es änderet nüd. Ich wott mit dem Geissbühler eifach nüd me z tue ha, und dermit baschta! Und jetz wird gjasset! (gibt Jassregeln bekannt)

**Melanie:** (*serviert Wein*) Zum Wohl sy mitenand.

**Kilian:** Danke. Isch gärn gscheh. Chumm Melanie, chasch grad zo mir äne sitze. Weisch, de Noldi muess sich uf d Charte konzentriere. Dä isch jetz scho närvös. Gsehsch ned wie hilflos är isch.

**Melanie:** Und de du ned?

**Kilian:** Jo chasch au danke. Ich ha das im Griff. Ich mache das mit links.

**Melanie:** I dem Fall muess ich de Noldi e chli beruehige, im Fall dass är en Konzentrationsschtörig hed. (*setzt sich zu ihm*)

**Arnold:** (*darauf*) Selig die Hilflosen, denn ihnen ist das Himmelreich.

## 6. Szene:

Dora, Gustav, Trini

**Dora:** (*erscheint mit Gustav und Trini im Gespräch*) Jo mi muess sich jo au öppis möge gönne. Und d Wirtschafte müend schliessli au gläbt ha. - Chumm Guschti, mir hockid do äne. Nur ned zo dene zue. Wenn die verrückt sind, rüerids enand d Jasscharte a Grind. (*alle drei setzen sich*)

**Melanie:** Grüezi mitenand. So hets au e chli Durscht gä.

**Dora:** Jo das ned grad. Aber wenn mir am Sunndignomittag deheime blibe, de schloft mi Guschti immer y. Und genau de chund mängisch sone komische Herr a Türe, gäu du Guschti.

**Gustav:** Ich weiss ned Dora.

**Melanie:** Und was wott de ame, dä komisch Herr?

**Dora:** Kei Ahnig. Aber ich glaube, dä isch vom Umwäلتschutz. De frogт ämel immer ob d Luft suber sig.

**Trini:** Jo das isch doch de Schnöregigeli-Fritz vo de Gigelimatt. Dä wott doch ame nur es Möschtli. Ich läärem ame e Chübel Wasser übere Grind abe, und de god er wieder.

**Melanie:** Und was wettid ihr gärn trinke?

**Dora:** Jo, bringsch mir es grosses Öpfelmöschтli, und im Guschti es chlises.

**Melanie:** Und du Trini?

**Trini:** Mir es Brönnts. Du weisch jo scho vo wellem.

**Melanie:** Jo ich weiss. Ich könne eine, dä hed zäh Johr vo dem Schnaps trunke.

**Trini:** Und doo?

**Melanie:** Heder keis einzigs Gläsli me trunke.

**Trini:** Und worum das?

**Melanie:** Wil är gschorbe isch. Läbereschumpfig. *(ab zum Buffet)*

**Trini:** *(macht grosse Augen. Nach einem Moment)* De bring du mir au es Öpfelmöschтli.

**Dora:** Trini, du muesch mir no fertig verzelle, weisch das vom Hansheiri und Hansjoggi.

**Trini:** Jäso, du meindsch wäg dere Wildsou. Jo das Söili isch natürli devo gschprunge, de Hansheiri und de Hansjoggi hindenoche, dur d Högerliweid uf und wieder äne abe. Nochäne gäg de Chile zue und im Pfarrer dur s Schlofzimmer dure, und de was gisch was hesch do hinde gägem Wald ufe. Hinder eme Chreeshuffe äne esch si de schliessli sctoo blibe. Ejo, si isch au afig müed gsy. De Hansheiri hed de nur no chönne schiesse und das Tierli isch umgheit. Jo de Hansjoggi hed de zwar au no gschosse, aber die Sou isch scho tod gsy.

**Dora:** Es isch mir doch gsy, mir heigid zwöimol ghört chlöpfe vorem Mittag, gäll du Guschti.

**Gustav:** Jo Dora.

**Melanie:** *(serviert)* Ghör ich ned rächt. De händ also die Zweekgschosse.

**Trini:** Jo wer de suscht. Das chund de morn scho i de Zytig. Dora, hesch im Blick scho telefoniert?

**Dora:** Wird grad gmacht. Guschti, gimmer s Natel.

**Gustav:** Welles?

**Dora:** Das vo de Swisscom. *(geht darauf mit dem Natel etwas nach hinten um die Meldung zu übermitteln. Währendem wird in der Jassrunde kurz lautstark gezankt. Beim Zurückkommen reicht sie das Natel wieder an Gustav zurück)*

**Melanie:** Prost mitenand! *(darauf zur Jassrunde, welche sich nun wieder beruhigt hat)* Kilian, jetz isch de Schuss dusse. Si hend en Wildsougschosse.

**Kilian:** *(schaut überrascht auf)* Was seisch du do. E Wildsou?

**Melanie:** Jo, d Zwilling. *(setzt sich darauf wieder zum Förster. Dem ist es recht so)*

**Kilian:** Was, grad Zweek?

**Trini:** Nei, de Hansjoggi und de Hansheiri dänk. Jede mit eme Vollträffer.

**Kilian:** Das darf doch ned wohr sy. Sid wenn hend die e Flinte?

**Trini:** Was nur eini. Bed hend eini. Genau die glich, wie bim Zahbüschtel und em Nachthafe.

## **7. Szene:**

Hansjoggi, Hansheiri, Trini, Dora, Gustav, Kilian, Arnold Steiger, Mariann, Melanie

**Hansheiri/Hansjoggi:** *(kommen laut singend mit Leiterwagen daher, welchen sie hinter dem Zaun stehen lassen. Kommen darauf ins Restaurant, und haben je einen Karabiner bei sich. Singen nach freier Melodie:)* D Wildsau d Wildsau, hed e Göiss abgloo..... will si, will si, hed e Schuss übercho.....

**Hansjoggi:** Sali zäme! Es Bier!

**Hansheiri:** Es Bier!

**Hansjoggi:** Gang lueg Wildhüeter was mir gschosse hend. E Wildsou!

**Hansheiri:** E Wildsou! Mit eim Träffer.

**Hansjoggi:** Mit eim Träffer.

**Kilian:** Das isch gwilderet. Wüssid ihr das.

**Hansheiri:** Gang lueg du jetz gschider. Si lid do hinde ufem Leiterwägeli obe, mit eme Chreesascht i de Schnörre.

**Hansjoggi:** E Chreesascht i de Schnörre.

**Kilian:** Ich wirde öich zur Rächeschaft zieh. Das gid Arräscht. (*ab nach hinten*)

**Hansheiri:** Aber zerschter mache mir jetz es Fäscht.

**Hansjoggi:** Es Fäscht! Prost Hansheiri!

**Hansheiri:** Prost Hansjoggi! Prost mitenand! Uf öisi Wildsou!

**Hansjoggi:** Uf öisi Wildsou!

**Steiger:** Melanie, chasch Zädeli i mir Gä. Das Bier zahl ich. (*schlägt Hansheiri und Hansjoggi wohlwollend auf die Schulter*) Das hender guet gmacht ihr Zweek. Ihr sind zweek richtig Nationalhelde. Fascht wie de Wilhelm Tell.

**Hansjoggi:** Schtimmt. Genau wie im Chrieg.

**Hansheiri:** Wie im Chrieg.

**Hansjoggi:** Doo hemmer vom General sogar en Medaille übercho.

**Hansheiri:** En Medaille übercho.

**Hansjoggi:** Will mir imene Find Händ und Füess abgschlage hend.

**Hansheiri:** Abgschlage hend.

**Steiger:** Jä wiso ned zerschter de Chopf

**Hansheiri:** Jo dä isch scho abgsy.

**Hansjoggi:** Scho abgsy.

**Dora:** (*voller Mitleid*) Aber sägid einisch, das dued doch weh. Gäll du Gushti.

**Gustav:** Jo Dora.

**Hansjoggi:** Mir hend nüd gschpürt.

**Hansheiri:** Nüd gschpürt.

**Trini:** Dora, muesch ihne ned alles glaube. Si übertriibid wieder einisch.

**Kilian:** *(kommt zurück. Bleibt stehen. Schaut den Zwillingen vorerst stumm in die Augen)*

**Hansjoggi:** Was isch. Worum seisch nüd?

**Hansheiri:** Worum seisch nüd?

**Hansjoggi:** Hesch es Problem?

**Hansheiri:** Es Problem?

**Kilian:** Ihr sind doch zwee ferig Beijasse. Wüssid ihr was ihr gschosse hend? E ganz normali Sou.

**Hansjoggi:** Jo aber en Wildi. Suscht wärsi dank ned um all Egge ume gschprunge.

**Hansheiri:** Um all Egge ume gschprunge. Frog nur de Pfarrer.

**Hansjoggi:** De Pfarrer.

**Kilian:** Jetzt chönd ihr sälber luege, wien ihr das dem Puur biibrennid, wo die Sou vermisst.

**Dora:** Jetzt chunts mir in Sinn. Das isch doch sicher im Högerliweidpuur sini, i dere won är hüt am morgge so lang noch gschprunge isch. Du verbluemeti Zeine. Das gid en Sensation für mini Zitig. *(macht in der Folge handschriftliche Notizen)*

**Steiger:** Melanie, chasch die Zädeli wieder ha. Ich zahle die Getränk ned.

**Hansjoggi:** Nüd isch. Versproche isch versproche. Du hesch sälber gseid, mir segid Nationalhelde.

**Hansheiri:** Jawohl, Nationalhelde.

**Steiger:** Jo wenns en Wildsou gsy wär. Das Borschteviich dued mir nämlich alli Mäis- und Händöpfuplätze umepflüege.

**Hansjoggi:** Dem seid mer:

**Hansheiri / Hansjoggi:** Biologisch acherere.

**Steiger:** Wer gid s Chart. Mir jasse gschider. Mit dene Zweene het s kei Wärt.

**Hansjoggi:** S Het kei Wärt.

**Hansheiri:** Kei Wärt.

**Trini:** Do hend ihr jetzt aber würlkli nüd gschids gmacht. Das gid es schöns Gschnörr im Dorf. Dora, säg au jo nüd i de Zytig.

**Dora:** Aber das chasch vo mir doch ned verlange. Ich schaffe schliessli bim Blick. Vorussichtlich wird ich a de nächschte Generalversammlig sogar i Verwaltigsrot gwählt. Gäll du Guschti.

**Gustav:** Jo Dora. *(in diesem Moment meldet sich sein Natel. Gustav bedient es)*  
... Jo ... Nei!!! *(beendet Gespräch)*

**Dora:** Guschti, gimmer gschwind s Natel. Ich muess no einisch telifoniere.

**Gustav:** Jo Dora. *(reicht Natel)*

**Dora:** *(will telifonieren. Geht nicht)* Hesch aber au lang gredd. Gimmer s ander. De Akku isch dunde.

**Gustav:** Jo Dora. *(reicht das andere)*

**Dora:** *(will telefonieren. Geht auch nicht)* Do lüchtets jo nidemol me uf. Das vo de sunrise!

**Gustav:** Isch kabutt.

**Dora:** Aber Guschti, was machsch au. Du bisch doch verantwortlich dass die Telifon immer funkzionierid.

**Gustav:** Jo Dora.

**Trini:** *(frohlockend)* Due doch ned schimpfe mit dem arme Tropf, suscht gid är no d Scheidig y. Är muess nume jo säge.

**Gustav:** *(bestätigt)* Joo.

**Dora:** Du Melanie, darf ich ächt gschwind ine go telifoniere?

**Melanie:** Jojo. Du weisch jo glaubi scho wos isch. Im Schtubeli hinde.  
*(Dora sofort ab)*

**Gustav:** *(wie ein Hündchen hinten nach)*

**Trini:** *(nachrufend)* Dora!

**Dora:** Aber Trini, du hesch doch sälber gseid, ich sell im Blick telifoniere.  
*(schnell ab)*

**Trini:** Jo aber do isch die Sou no en Wildsou gsy. *(resigniert)* Äh, de gang doch au.

**Hansjoggi:** Lach si doch. Isch dänk scho guet wenn mir berüemt wärdid.

**Hansheiri:** Berüemt wärdid.

**Trini:** E schöni Berüemtheit. Ich würd mich schäme, wenn ich en Huussou nidemol vonere Wildsou chönnt unterscheide.

**Hansjoggi:** Das isch jetz ämel ned so schlimm. De Hirsche-Fränzu hed uf de Jagd uf en Rehbock gschosse, und do isch im Schteiweidpuur si Muni ab de Chue abegheit.

**Hansheiri:** Chue abegheit.

**Trini:** Äh paperlepapp!

**Hansheiri:** Übrigens, mir hend dir no en grossi Neuigkeit Trineli.

**Hansjoggi:** Jo Trineli, e Neuigkeit. Das rotschwarze Chatzebüsi, weisch s Mitzeli mit de wisse Pfoote, hed hüt vormittag Föifling überchoo.

**Hansheiri:** Vom Ferdinand.

**Hansjoggi:** Vom Ferdinand.

**Trini:** (*freudig*) Was, vom Ferdinand. Und de grad no Föifi. Das gliicht dem alte Schlawiner. Müüs foh wott är nümme, aber Chendli mache, das chan är no.

**Hansjoggi/Hansheiri:** Chendli mache.

**Trini:** Und wo het s Mitzeli die chline Schätzeli uf d Wält brocht ?

**Hansjoggi:** Im Badzimmer under de Hasechische i de Wöschzeine inne.

**Hansheiri:** I de Wöschzeine inne.

**Trini:** (*erhebt sich*) Do muess ich aber sofort hei go luege, suscht chund de s Mitzeli no Appetit über noch den chline Goldfischli wo i de Badwanne inne schwümme, jetz won äs jungi Büseli hed. (*schnell ab*)

**Hansheiri/Hansjoggi:** (*erheben sich nach dem letzten Schluck Bier ebenfalls*)

**Hansjoggi:** Soli, de müemmer dänk im Högerliweidpuur die truurig Botschaft go überbringe.

**Hansheiri:** Jojo, müemmer dänk go überbringe.

**Hansjoggi:** Dass sis liebe Söili gschorbe isch... (*mit Taschentuch in der Hand*)

**Hansheiri/Hansjoggi:** im weiche Chrees im Tannewald... Füdliblut, ganz ohni Gwand, hed äs si Flucht, mit em Läbe zahlt. Danke de für s Bier. (*beide traurig ab mit entsprechender Hintergrundmusik*)

## 8. Szene:

Steiger, Mariann, Kilian, Arnold, Melanie, Gertrud, Dora, Gustav, Tobias, Eliana

**Steiger:** *(die Jassrunde die bis anhin ganz für sich war, eskaliert nun. Ein bodenständiger Wortwechsel entsteht. Improvisieren)*

**Dora:** *(kommt mit Gustav zurück)* Was isch do usse los. Gueti Jasser redid nüd, gäu du Guschti.

**Gustav:** Jo Dora.

**Dora:** Die sind ganz ruehig, konzentriert. Und gänd die richtig Chartre im rächte Momänt... Jä wo isch jetz s Trini dure?

**Melanie:** Weisch de du das ned. Äs hed doch Föifling überchoo. Ich meine, ehri Chatz.

**Dora:** Waas, scho wieder. Geschter Drilling, und hüt Föifling. Öppis verruckts e so.

**Gustav:** Das brächtisch du ämel ned fertig.

**Mariann:** *(legt die Karten auf den Tisch)* Cha öpper ander jasse für mich. Ich wot nümme.

**Steiger:** Und du jassisch jetz!

**Mariann:** *(bestimmt)* Nei ! Das dueni ned. Ich gone jetz hei. Vielleicht isch de Tobias inzwüsche zruigg cho.

**Dora:** Jä-nei Mariann, das isch ned mögli. Dä Luuser schmuuset doch do im Schtübli inne mit s Geissbüehlers Töchterli. Has sälber gseh. Gäu du Guschti.

**Gustav:** Ich säge nüd.

**Steiger:** *(erhebt sich in einem Satz)* Was seisch du do Dora!? Mi Bueb! Do inne!? Und de no mit dem Schnudermeitschi! *(begibt sich zornig Richtung Eingang)*

**Gertrud:** *(versperrt ihm den Weg)* Halt Steiger! Was i öiser Stube inn goht, goht dich nüd a. Das isch private Ruum.

**Steiger:** So, private Ruum... Und was hed mi Bueb det inne z tue? ... Isch das öppe sis private Liebesnäsch. *(ruft)* Tobias! Wenn du ned augblicklich do use chundschi, de git s es Unglück! *(wartet ab)*

**Dora:** Jesses au. Jetz han ich glaubi doch öppis Dumms gseid.

**Gustav:** Jo Dora.

**Gertrud:** Am Beschte gosch jetz hei, bevor no me Schade aarechtisch.

**Dora:** *(macht sich geschlagen davon. Gustav hinten nach)*

**Arnold:** *(legt Geld auf den Tisch)* Ich gone glaubi au. Tschüss Melanie.  
*(augenzwinkernd)* Uf Wiederluege. *(ab)*

**Melanie:** Tschüss Noldi.

**Kilian:** *(legt Geld ebenfalls auf den Tisch)* Tschüss. *(beleidigt ab)*

**Melanie:** *(gleich freundlich wie zu Noldi)* Tschüss Kilian.

**Steiger:** Muess ich no lang warte, oder muess ich dich cho hole?

**Mariann:** Andres, bis doch gschid.

**Steiger:** *(ohne sie anzuschauen)* Schwig!

**Tobias:** *(kommt Hand in Hand mit Eliana hinaus)* Du muesch mich ned hole.  
Ich chume scho sälber.

**Steiger:** *(schockiert)* Das darf doch ned wohr sy... Du getrousch dich...  
Vor mine Auge...

**Tobias:** Jo Vater. Vor dine Auge. Ich ha min Entschluss gfasst. D Eliana  
ghört zo mir. Und du bisch de Letscht wo mir das cha verbüte.

**Mariann:** *(gütig)* Bitte Tobias. Red ned so met dim Vater.

**Steiger:** Ich säge dir jetz zum letschte Mol: loh das Meitschi lo go!

**Tobias:** Nei! Ich lohnes ned lo go. Jetz erscht rächt ned.

**Steiger:** Ich jage dich vom Hof.

**Mariann:** Andres, was seisch au. De Tobias isch doch öises einzig Chind.

**Steiger:** Ebe leider. Lieber keis, als eis wo sich gäge eget Vater uflehnt.

**Mariann:** Due dich ned versündige. Du hesch no lang keis Rächt, öppis so  
go z säge, nur will du de Geissbuehler ned magsch.

**Steiger:** D Hauptsach isch jo wenn du en magsch. Bisch em jo früecher  
lang gnue noch laufe.

**Mariann:** Jetz schleipf doch die alt Gschicht ned immer wieder füre. Was  
verbi isch, isch verbi.

**Steiger:** *(fährt unbeirrt fort)* Ich ha dir halt zwenig chönne höfele. *(frohlockend)* Aber gäu, de het dich halt glich ned übercho. Ich bi halt doch nochli de Hübscher gsy. Ich weiss überhaupt ned, was du a dem abgsärblete Gnieggi gseh hesch.

**Mariann:** Schwig äntliche...

**Steiger:** *(unbeirrt)* Chasch wüerkli im Herrgott danke, dass ich dich wieder zruggholt ha, suscht wördisch jetz Frau Geissbühler heisse. Oh je, du arme Tropf. De müesst ich wüerkli Verbarme ha mit der.

**Mariann:** Andres... Du quälsch mich.

**Steiger:** *(unbeirrt)* E sones armseliges Schofpurli, wo zwenig hed zum läbe, und z viel zum schtärbe. Eine wo muess i d Fabrik go schaffe, dass är ned no ganz versärblet.

**Eliana:** *(stellt sich entschlossen vor Steiger)* Steiger, ich verbiete öich, e so über mi Vater z rede. Das hed är ned verdienet. Är isch e rächte Maa, und wen är jetz au nur Fabrikarbeiter isch. Är isch i niemerem nüd schuldig. I öich am allerwenigschte!

**Steiger:** Vo dir bruch ich allwäg no z letscht Rootschläg, du Schlampe du... du... du...

**Mariann:** *(nimmt Eliana am Arm)* Isch scho guet Eliana. *(und führt die schluchzende Eliana an einen Tisch)* Är meints ned e so. Chumm, hör uf briegge. Es chund scho wieder guet

**Steiger:** Nimm si ämel no in Schutz, das Armlütemeitschi. Gönd doch zo ihrem Alte! *(hämisch)* Im Fall dass är öich nimmt. Müend gar nümme hei cho. *(zu Tobias)* Du ned! *(zu Mariann)* Und du ned! Und eis säg ich öich, wenn dä Lump no einisch behauptet, mine Hund frässi sini Schof, de chan ich für nüd me garantiere, für nüd me! *(will ab)*

**Kilian:** *(kommt in diesem Moment aufgeregt zurück)* Andres, du muesch sofort cho luege. Uf diner Weid lyd es totnigs Schof.

**Steiger:** Was seisch du do? Es totnigs Schof, uf miner Weid? ... Das cha nur en Luchs sy.

**Kilian:** Das isch de no ned sicher. *(beide ab. Entsprechende Hintergrundmusik)*

## 9. Szene:

Mariann, Eliana, Tobias, Gertrud, Melanie

**Mariann/Eliana/Tobias:** *(sitzen traurig und schweigend am Tisch)*

**Melanie:** (*setzt sich zu ihnen*) Wenn ich öich nur chönnt hälfe. Es muess doch eifach amene Ort es Türli uufgoh.

**Tobias:** (*resigniert*) Ich go nümme hei. Nie meh.

**Eliana:** Doch Tobias. Chasch doch di Vater ned eifach ellei loo.

**Tobias:** Hesch jo ghört was är gseid hed.

**Eliana:** Jo, ich has ghört. Und trotzdem.

**Tobias:** Ich bringe mich scho dure. Und wenn ich muess als Schofhirt go.

**Eliana:** Und das alles nur wäge mir.

**Mariann:** Nei Eliana. Ned wäge dir. Du hesch es jo ghört. Es isch en alti Gschicht, won är eifach ned cha vergässe.

**Eliana:** Ich weiss. Es isch die gliich Gschicht, wo au mim Vater kei Rueh loht – Wenn ich nume wüsst, won är isch. Hoffentli hed är sich nüd aatoh.

**Gertrud:** (*kommt mit einer Runde Kaffee*) Ich han öich do no es Käfeli zwäg gmacht. Ihr müend de das ned zahle. (*alle bedanken sich*) Und vergässid ned, ich ha für öich immer es offnigs Ohr, und gnue Platz im Huus. (*entsprechende Hintergrundmusik*)

**Geissbüehler:** (*steht plötzlich im Eingang zum Gartenrestaurant*) Do bisch du also... Ich ha gmeint, du müessisch hüt nomittag ned schaffe. Lüge duesch also au no.

**Eliana:** (*eilt sofort zu ihm*) Vater! Ich ha dich gsuecht. Wo bisch au gsy?

**Geissbüehler:** (*stösst sie weg*) Läng mich ned a! (*mit Blick auf Tobias und Mariann*) Ich weiss jetzt Bscheid. (*rechtsumkehrt und ab*)

**Eliana:** (*weint vor sich hin. Dann plötzlich*) Vater! (*geht ihm nach und ruft wie ein Hilfeschrei*) Vater...! Vater...! Vater...! (*die Hintergrundmusik steigert sich zum Höhepunkt*)

V o r h a n g

### 3. AKT

#### 1. Szene:

Tobias, Kilian, Arnold

Es ist ein schöner Sommerabend am gleichen Tag in einer Waldlichtung beim Waldbrünneli unter einem Ahornbaum. Am Stamm des Baumes befindet sich ein verwittertes Bänklein. Beim Öffnen des Vorhanges hört man intensiven Vogelgesang. Der Wald lebt.

**Tobias:** *(erscheint und bleibt leicht enttäuscht stehen. Jetzt han ich doch würkli gmeint, mi Schatz warti scho - Eifach es wunderbars Plätzli. So einsam und friedlich, als gäbs nume Glück uf dere Wält. Wie mängisch hemmer öis doch scho troffe, do bim Waldbrünneli, d Eliana und ich. (plötzlich hört man Stimmen näher kommen)* Oha, do chund meine öpper. Muess das grad usgrächnet jetzt sy. *(begibt sich schnell in Deckung)*

**Kilian/Arnold:** *(erscheinen in Jägerkleidung mit Feldstecher und Jagdgewehr)*

**Arnold:** *(schaut auf den Boden)* Stopp! Dunkts dich ned au, es heig do früschi Trämp?

**Kilian:** *(schaut)* Doch, du hesch rächt. Aber das isch ned vomene Tier, scho ehnder vomene Mönch.

**Arnold:** Komisch. *(schaut sich um)*

**Kilian:** Es wird öppe vomene Liebespärlü sy. Dä Platz do sell jo schynts sone heimliche Träffpunkt sy.

**Arnold:** Wemmer ned gäge hei zue. Es fod jo gly a fo inachte.

**Kilian:** So schnell gämmer jetzt nonig uf. Fürne guete Schuss aazbringe, isch es no lang hell gnue.

**Arnold:** Aber du weisch dass en Luchs ohni Bewilligung ned darf gschosse wärde.

**Kilian:** Und wenns e Hund isch?

**Arnold:** Das Schof vom Schteiger isch die letscht Nacht grisse worde, genau wie im Geissbüehler sini au. Drumm glaub ich eher dass es en Luchs isch.

**Kilian:** *(lenkt ab)* Du Noldi, wie isch das eigentlich, mit em Töchterli vo de Alperösli-Wertene, de Melanie?

**Arnold:** Was meindsch was?

**Kilian:** Du hesch si doch ned öppe gärn?

**Arnold:** Gärn? Rechtig verknallt bin ich i das Meitschi. Das gseht mer doch oder!?

**Kilian:** (*gefährlich*) Das passt mir aber gar ned.

**Arnold:** Wie meindsch du das?

**Kilian:** Wien ich s säge.

**Arnold:** Jetzt hör aber uf. Das chasch du mir ämel ned verbüte.

**Kilian:** Verbüte ned... Aber es gäb jo no en anderi Lösig.

**Arnold:** Und die wär?

**Kilian:** (*richtet plötzlich seine Jagdflinte auf Noldi*) Die doo!

**Arnold:** (*schockiert*) Kilian.... Du..... Du..... Du bisch jo verruckt...

**Kilian:** (*nach einem Moment der Spannung bringt er die Flinte wieder in die normale Position*) Scho guet Kamerad. Isch doch nume e Gschpass gsy.

**Arnold:** (*erlösend*) Aber en schlächte. (*beide ab*)

**Tobias:** (*kommt aus seinem Versteck hervor*) Han ich jetzt en böse Traum gha. Oder isch das würcbli wöhr...

## **2. Szene:** Eliana, Tobias

**Eliana:** (*erscheint. Tobias kehrt ihr den Rücken zu*) Tobias.....!

**Tobias:** (*dreht sich um*) Eliana... Äntliche... (*Kuss*) Ich ha bald gmeint, du heigisch mich vergässe.

**Eliana:** Aber Schatz. Wie chönnti au – Aber säg, han ich jetzt nume gmeint, oder isch öpper do gsy?

**Tobias:** Mo mou, du hesch scho rächt. De Kilian und de Noldi sind dem Schofmörder uf de Schpur.

**Eliana:** Und wer isch das?

**Tobias:** Kei Ahnig. Aber sicher ned öise Bless.

**Eliana:** (*traurig*) Tobias... De Vater hed mich usebschlosse hüt obig.

**Tobias:** Usebschlosse...? Aber das chan är doch ned mache.

**Eliana:** Är hets aber gmacht.

**Tobias:** Wie cha en Vater nur so härzlos sy – Und, wo wottscht jetz äne?

**Eliana:** Ich weiss ned. Ich weiss würlkli ned. Am liebschte wett ich wit ewägg. Alles vergässe... Aber ich cha doch de Vater ned ellei loo.

**Tobias:** Und mich au ned. Gömmer mitenand?

**Eliana:** Wo äne?

**Tobias:** Jo ebe. Villecht settisch du das Angebot vo de Alperösli-Wertene a nä. Du schaffisch jo schliessli det.

**Eliana:** Nur wenn du mich all Tag chunnsch cho bsueche.

**Tobias:** No so gärn. Aber en Wertschaft isch für öppis so zwenig diskret, bsunders bi öisne Verhältnis.

**Eliana:** (*bittend*) Nur im Schtübli hinde.

**Tobias:** (*resignierend*) Jo-jo ich weiss, nur im Schtübli hinde.

**Eliana:** Tobias, du gosch aber wieder hei?

**Tobias:** Ich probieres. Villecht isch be mir deheime Türe au bschlosse.

**Eliana:** Die Idee vom Alperösli isch eigentlich gar ned schlächt. De wär mi Vater emol echli ellei. Und ich wär ned wit ewägg, im Fall dass är mich doch no bruchti.

**Tobias:** Do chasch sicher sy. De weiss jo gar ned wie das isch, wenn du nümme hei chunnsch.

**Eliana:** Är isch jo suscht sone Guete. Wenn är doch nur die alt Gschicht chönnt vergässe.

**Tobias:** Und debi chönnte mir s doch so schön ha.

**Eliana:** (*nachdenklich*) Schön ha, du seisch es. Aber zwüsche öis isch en Wand. Und derbi han ich es Härz voll Liebi, und weiss ned wo äne mit.

**Tobias:** (*kurze Gedankenpause*) Es gäb scho no en Möglichkeit, dass ich chönnt be dir sy, ohni dass öpper öppis merkti.

**Eliana:** Sicher... Verrot mers...

**Tobias:** (*flüstert ihr etwas ins Ohr*)

**Eliana:** (*strahlt*) Die Idee isch ned schlächt. Super! Die chönnt vo mir sy.

**Tobias:** (*wechselt Thema*) Du weisch dänk scho, dass de Noldi es Aug hed uf d Melanie?

**Eliana:** Ich wett ehnder säge zwöi. Dä isch doch total verliebt.

**Tobias:** Aber eine isch do glaubi ned ganz iiverschtande.

**Eliana:** Du bisch glaubi guet orientiert.

**Tobias:** De Kilian hed sini Waffe uf de Noldi grichtet.

**Eliana:** (*erstaunt*) Was... De Kilian....?

**Tobias:** Ich has mit eigne Auge gseh. Do uf dem Platz.

**Eliana:** Das darf doch ned wohr sy.

**Tobias:** Isch d Melanie au verliebt i Noldi?

**Eliana:** Ich glaub es ned. Die hed doch en Andere im Chopf. En junge Wert vo Greeblige, wo gärn würd inehürote im Alperösli. Aber si wott das ebe no gheim bhalte.

**Tobias:** (*nachdenklich*) Dass au d Liebi immer muess so Umwäg mache.. Wieso cha si ne eifach blühie, wiene Rose a de Sunne. (*es folgt ein Zwiegespräch zwischen Eliana und Tobias, indem sich beide auf dem Bänklein sitzend, Rücken an Rücken schmiegen*)

**Eliana:** Es isch e sone prächtige Obig hüt. Schöner als i jedem Bilderbuech.

**Tobias:** Ghörsch wie d Amsle singe?

**Eliana:** Ich wett i wär au sones Vögeli.

**Tobias:** De würd ich dir immer hindenoche flüge.

**Eliana:** Immer?

**Tobias:** Immer!

**Eliana:** Au uf de höchschi Baum?

**Tobias:** Au uf dee.

**Eliana:** Und wenn ich de würd es Näschtli boue?

**Tobias:** De würd ich dir hälfe.

**Eliana:** Und drinine würd Eier legge?

**Tobias:** Jo das müesstisch allwäg scho sälber mache.

**Eliana:** Und wenn ich de es Würmli fund und dir nüd gäb devo?

**Tobias:** Wär mir doch gliich. Ich bi Vegetarier.

**Eliana:** Und wenn plötzli es anders Amslemännli zo mir chämt?

**Tobias:** Und zo mir en anderi Amslefrau. Du weisch jo, d Amslemännli sind gar schön.

**Eliana:** De würd ich dich picke! - Und du?

**Tobias:** Ich würd zrugg picke. Aber nochäne mieche mir wieder Friede gäll?

**Eliana:** Ich glaubs scho. *(die Beiden kehren sich nun wieder zueinander. Langsam werden sie schläfrig)* D Luft isch e so lau hüt. *(warm)* Ich glaube, es gid e warmi Nacht. Am liebschte wett ich grad do uf em Bänkli schlofe.

**Tobias:** Ich au.... Underem Mond- und Schtärnehimmel.... Und alles vergässe..... Nume Friede.....

**Eliana:** Jo, nume Friede..... Träum süess..... Guetnacht....

**Tobias:** Guetnacht..... *(Schlummern nun, aneinander gelehnt, vor sich hin. Hier eventuell passende Melodie mit Gesang oder Musik)*

### **3. Szene:**

Hansjoggi, Hansheiri, Tobias, Eliana

**Hansheiri/Hansjoggi:** *(in kurzen Hosen, beide mit Korb. Sie suchen Pilze. Beachten das Paar vorerst nicht)*

**Hansjoggi:** *(sieht die beiden Ruhenden zuerst)* Psssssssssssst.....!

**Hansheiri:** Psssssssssssst.....!

**Hansjoggi:** Ned schtöre. Si schlofid.

**Hansheiri:** Si schlofid.

**Hansjoggi:** Die sind doch verliebt.

**Hansheiri:** Jo-jo, die sind verliebt.

**Hansjoggi:** Und das isch ihres Liebesnäscht.

**Hansheiri:** Ihres Liebesnäscht. Weiss ich scho lang.

**Hansjoggi:** Weiss ich au scho lang. Müend alles heimlich mache.

**Hansheiri:** Heimlich mache. Will de Geissbüehler spinnt. Wär jo suscht e liebe Maa.

**Hansjoggi:** E liebe Maa.

**Hansheiri:** Und de Steiger wär au e liebe Maa.

**Hansjoggi:** Au e liebe Maa.

**Hansheiri:** Wenn är ned würd spinne.

**Hansjoggi:** Ned würd spinne.

**Hansheiri:** *(sieht Pilz hinter oder neben der Bank)* Hansjoggi, lueg det hinder em Bank, e Pilz. *(es sind natürlich zwei)*

**Hansjoggi:** E Pilz. Ganz e Rote, met wisse Pünktli.

**Hansheiri:** Mit wiisse Pünktli.

**Hansjoggi:** Das gid en Schmaus. Aber zerschter gämmer de im Trini zum probiere.

**Hansheiri:** Natürli, im Trini.

**Hansjoggi:** Si seid doch immer, wenn si sones guets Pilzmenü tued ässe, si fühli sich wie im Himmel.

**Hansjoggi:** Chumm, dä hole mer öis. Aber ganz vorsichtig.

**Hansheiri:** Ganz vorsichtig. *(schleichen sich heran. Plötzlich peitscht ein Schuss auf)*

**Hansjoggi/Hansheiri:** *(werfen sich sofort zu Boden)*

**Eliana/Tobias:** *(sind sofort hellwach)*

**Eliana:** Was isch das gsy?

**Tobias:** Es hed öpper gschosse.

**Eliana:** Tobias! Do ligge jo zwee.

**Tobias:** Das sind jo... de Hansheiri und de Hansjoggi. *(Tobias und Eliana versuchen in der Folge, die Beiden wach zu bringen)*

#### **4. Szene:**

Dora, Trini, Eliana, Tobias, Hansheiri, Hansjoggi

**Dora:** *(kommt aufgeregt mit umgebundenem Brombeerikratten und sieht Hansheiri und Hansjoggi am Boden liegen)* Do Trini! Do isch es!

**Trini:** *(eilt herbei. Hat Rucksack an und ebenfalls Brombeerikratten umgebunden)* De isch also doch öppis passiert. *(schaut genauer hin)* Das isch jo.... de Hansheiri!

**Dora:** Und de Hansjoggi.

**Trini:** *(lehnt sich trostsuchend an Dora)* Sind beid zäme tod... Muustod...  
Mit eim Schuss. Bim einte ine, bim andere use. *(holt Taschentuch  
hervor und schluchzt hinein)*

**Dora:** Oh du arms Trini. Jetz bisch du de ganz ellei. Das Mördli muess ich  
sofort im Blick telefoniere. *(tröstend)* Muesch ned briegge. Si sind  
sicher scho im Himmel. *(wieder peitscht ein Schuss auf)*

**Hansheiri/Hansjoggi:** *(erheben sich in einem Ruck, so wie sie gefallen sind)*

**Hansjoggi:** Wer pülveret au do immer im Züg umenand?

**Hansheiri:** Im Züg umenand.

**Trini:** Dora! Dora!! ... Si läbid! Si läbid!!

**Dora:** Es Wunder! Die Story wird jo immer inträssanter.

**Tobias:** *(schaut suchend in die Richtung wo geschossen wurde. Dann plötzlich)*  
Das isch jo ... de Bless!

**Eliana:** Woo?

**Tobias:** Det! Gsehsch en ned!? Lueg wien er schwankt... Jetz liit er ab.  
*(schnell ab)*

**Eliana:** *(hinten nach)*

**Trini:** *(zu den Zwillingen)* Gönd au go hälfe und schtönd ned do wie  
Ölgötze.

**Hansheiri:** Nur ned so gleitig. Mir sind jo grad erscht vo überäne do äne  
cho.

**Hansjoggi:** Do äne cho. Und debi bin ich bi scho bimene Ängeli im Bett  
inne gläge.

**Hansheiri:** Ich weiss. Das ben ich gsy. *(schneidet noch schnell den einten  
Fliegenpilz ab und legt ihn in seinen Korb)*

**Hansjoggi:** *(tut genau dasselbe)* Selig die Pilze essen,...

**Hansheiri/Hansjoggi:** ...denn ihnen ist das Himmelreich, amen. *(singen ev.  
das Lied „mir gönd i d Schwümm“ und - beide ab)*

**Dora/Trini:** *(setzen sich auf die Bank)*

**Trini:** Mir gänds glaub ich uuf mit Brombeerele. S wird jo morn au wieder  
Tag.

**Dora:** Mir wird s do im Wald sowiso langsam unheimlich. Dänk emol, dä Jäger hät jo ebe so guet öis chönne traffe, anstatt de Hund. E jo, wenn mir bim Beerele so vorine es Buggeli machid, de isch en Verwächslig ned usgeschosse.

**Trini:** Drum legg ich doch immer en Rucksack aa. Wenn gschosse wird, goht Kugele det dri.

**Dora:** Mi set halt en Hund au ned eifach e so frei im Wald ume lo laufe.

**Trini:** Dä hed doch de Tobias gsuecht. Das isch gar es treus Hündli.

**Dora:** Gsii, Trineli, gsii.

**Trini:** Ebe leider. Wenn s nur en Schtreifschuss gsii wär, hättid de Hansjoggi und de Hansheiri das arme Tierli villecht no chönne zwäg doktere.

**Dora:** Jä du meindsch wüerkli, die hättid das fertig brocht?

**Trini:** Jo nüd liechters als das. E sone chirurgische ligriff machid die mit links. De Ferdinand, weisch mi Chatzema, isch einisch bim Heuet ine Mäimmaschine ine cho. S Herni und d Gedärm hed alls zum Buch use gluegt. De Hansheiri hed die Waar wieder ine gschoppet, und de Hansjoggi hed us mim Näichäschtli e Wullenodle gholt und das Züüg wieder zämebüetzt.

**Dora:** Und isch s guet cho?

**Trini:** Dänk. Dä isch siit dem scho über hundertmol wieder Vater worde.

**Dora:** Jo das glaub ich scho. Det isch är jo au ned verletzt gsii.

**Trini:** Wo det?

**Dora:** Ebe det - So, ich set dänk langsam hei. De Gushti wird sis Nickerli jetz öppe fertig ha.

**Trini:** Was macht denn dä z Nacht, wenn dä am Tag schloft.

**Dora:** Ebe nüd. Früecher het er mich amigs öppe no is Ohreläppli ine bisse.

**Trini:** Und jetz? Bisst er nümme?

**Dora:** Mo mou scho, aber nümme freiwillig. Und denn muess är amigs immer zerschter no go Zänd hole is Bad use. *(beide ab)*

*(es folgt entsprechende Zwischenmusik, welche auf die folgende Szene hindeutet)*